

NACHTECHO

Unterhaltung für den ganzen Tag
NEU

Fr. 2.50

**Die
Zeit-**

messung

**Was tun bei
Gewitter ?**

**Kleiner Sprachkurs
für Auslandsreisende**

DER WEG IST DAS ZIEL

**BUDO
getrieben**

Gastons

lustige Erlebnisse

**Das Surf-
brett und
die Yacht**

**Schätzung der Windstärke
nach dem Bewegungs-
zustand des Wassers**

Quiz-und Scherzfragen

Von Muskelkraft

Der Weg ist das Ziel

Budo

Die japanischen Kampfkünste Aikido, Judo, Jujutsu, Karate, Kendo und Kyudo sowie das koreanische Taekwondo werden unter dem Namen *Budo* -übersetzt „der Weg des Ritters“ - zusammengefaßt. Gemeinsam ist allen diesen Sportarten ihr philosophischer Hintergrund: Sie dienen dem Studium des „Weges“ (do) und sollen über die Beherrschung des Körpers zu geistiger Reife führen.

Als älteste japanische Kampfsportart gilt Kendo, das Fechten mit dem Bambusstock. Aus der Kriegskunst der Samurai, der japanischen Ritter, abgeleitet, war es ursprünglich auf das Töten des Gegners ausgerichtet. Ebenfalls aus der Tradition der Samurai stammt Jujutsu. Auch bei dieser Sportart ging es anfangs darum, den Gegner durch Würfe, Schläge oder Tritte kampfunfähig zu machen oder gar zu töten. Aus dem Jujutsu entwickelten sich das eher friedliche Aikido, Judo sowie Karate. Bei diesem Nahkampfssystem, dessen Vertreter ihre Techniken hin und wieder z.B. an Steinen demonstrieren, kommt es drauf an, den Gegner durch Stöße oder Schläge zu besiegen. Ähnlich verhält es sich beim Taekwondo. Kyudo ist die japanische Form des Bogenschiessens.

10 lustige



Scherzfragen



(Lösungen auf der nächsten Seite)

- 1** Was ist das Gefährliche an Scherzfragen?
- 2** Warum lachen die Liliputaner immer beim Fußballspielen?
- 3** Wenn die Kuckucksuhr 12mal schlägt und zur gleichen Zeit das Fenster zufliegt, was ist das?
- 4** Warum summen Bienen?
- 5** Wann sagt ein Chinese: „Guten Morgen“?
- 6** Es springt von Baum zu Baum und ist schwarz, was ist das?
- 7** Es springt von Baum zu Baum und ist weiß, was ist das?
- 8** Aus welchen Gläsern kann man nicht trinken?
- 9** Was ist der Vorname vom Reh?
- 10** Was hindert einen Reiter daran, auf dem Pferd zu sitzen?

Lösungen der Scherzfragen

1 Daß man sich daran den Kopf zerbricht. 2 Weil das Gras unter den Achseln so sehr juckt. 3 Zufall. 4 Weil sie den Text vergessen haben. 5 Wenn er Deutsch gelernt hat. 6 Tarzan als Schornsteinfeger. 7 Tarzan im Nachthemd. 8 Aus Brillengläsern . 9 Kartoffelpü 10 Der Sattel

Die Zeitmessung

Früher massen die Menschen die Zeit nicht genau. Sie zählten nur Tage und Nächte und beobachteten die Jahreszeiten, um die richtige Zeit zur Aussaat bestimmen zu können. Heute ist die Einheit von Stunden, Minuten und Sekunden eingeteilt. Auf Fahrplänen etwa werden Ankunfts- und Abfahrtszeiten auf die Minute genau angegeben.

Schon 5000 Jahre besaßen die Ägypter einen 365-Tage-Kalender. Sie hatten bemerkt, daß nach jeweils 365 Tagen der Siriusstern kurz vor Sonnenaufgang am Himmel erschien und das der Nil über die Ufer trat und das Land mit fruchtbarem Schlamm bedeckte. Nach der Schwemme konnte man neu anpflanzen.

Uhren

1. **Sonnenuhren** kannten die Ägypter bereits vor 4000 Jahren. Die Länge des Schattens auf einer Meßplatte gab die Zeit an.

(weiter auf nächster Seite)

2. **Wasseruhren** verwendeten die Ägypter nachts und an bedeckten Tagen. Wasser rann aus einem Steintopf, die Zeit wurde am Wasserstand abgelesen.

3. **Kerzenuhren** wurden vor etwa 1000 Jahren erfunden. Wieviel Zeit vergangen war, erkannte man daran, wie weit die Kerze niedergebrannt war.

4. **Pendeluhr** konnten als erste Uhren Sekunden angeben. Das Pendel erfand Galilei (1564-1642), aber die erste Pendeluhr wurde 1667 von Christiaan Huygens gebaut.

5. **Quarzuhr** wurden erstmals 1929, Quarzarmbanduhren erstmals 1969 hergestellt. Sie geben die Zeit sehr genau an.

6. **Atomuhr** weichen nur etwa alle 300 000 Jahre um etwa 1 sek. Von der Zeit ab. Die erste Atomuhr wurde 1948 gebaut.

Wußten Sie schon?

Die Römer nannten die Stunden vor und nach Mittag *ante meridiem* und *post meridiem*. In England werden daher noch heute die Abkürzungen *a.m.* und *p.m.* für vormittags und nachmittags verwendet.

Quizfrage

Was können Hauskatzen, was Löwen und Tiger nicht können?

Antwort: Schnurren

Biff! Pow! Sock! Smack!

Habt ihr gerne Comic Strips? Dann fragt ihr euch vielleicht manchmal, was so merkwürdige Lautmalereien wie BIFF! oder CRASH! oder POW! bedeuten. Auf dieser Seite findet ihr eine Erklärung der wichtigsten Ausdrücke, die in Bildergeschichten immer auftauchen.

CRASH: krachen,
zertrümmern
THUMP, THUD:
dumpfer Schlag
BANG: schießen
ZIPP, HISS: zischen
SIGH: seufzen
GLUB: verschlucken
RING: lüden
CRUNCH: knappern
SQUEAR: knarren
RUMBLE: dröhnen,
rollen
BOOM: explodieren
ROAR: brüllen
SNAP, SMACK:
schnalzen, knallen
CREAK: quietschen
ZOOM: dröhnen,
rollen
GROWL: knurren
RIP: zerreißen
CRACK: zerbrechen
SPLASH: spritzen
CLANG: tunen
TINGLE: klingeln

Kleiner Sprachkurs für Auslandsreisende

Wenn man ins Ausland reisen will, ist es nützlich, wenigstens ein paar Wörter und Sätze zu kennen, mit denen man sich verständlich machen kann. Wir wollen euch dabei behilflich sein, denn die nächste Ferienreise steht ja schon bald vor der Tür. Keine Angst. Ihr braucht nichts auswendig zu lernen und keine Vokabeln zu pauken. Packt einfach dieses Heft in euren Ferienkoffer, und wenn ihr zum Beispiel in England eine Briefmarke kaufen oder in Frankreich einen Liegestuhl mieten wollt, schlagt nach. Schon ist das Problem gelöst.

Mit unserem dreisprachigen Reisekurs könnt ihr kreuz und quer durch die ganze Welt reisen. Irgend jemand wird euch immer verstehen.

<u>Deutsch</u>	<u>Englisch</u>	<u>Französisch</u>
----------------	-----------------	--------------------

Im Flugzeug

Flugzeug	plane	avion
Flughafen	airport	aéroport
Flugkarte	ticket	billet
Anschluss	connection	correspondance
abfliegen	to take-off	décoller
Flugplan	time table	horaire
Landung	landing	escale

Auf dem Bahnhof

Hinfahrt	single ticket	aller
Gepäck	luggage	bagages
Fahrkarte	ticket	billet
Rückfahrkarte	return ticket	billet d'aller et retour
Gleise	track	voie
wechseln	to change	changer
Gepäckträger	porter	porteur
Bahn	railway	chemin de fer
Toilette	toilet	toilette
Auskunft	information	renseignements
Fahrplan	time table	indicateur
Bahnsteig	platform	quai

Deutsch**Englisch****Französisch****Im Hotel**

Wasser	water	eau
Fahrstuhl	elevator	ascenseur
Handtuch	towel	essuie-mains
Badezimmer	bathroom	salle de bain
Zimmer	room	chambre
Zimmer mit Bad	room with bathroom	chambre avec salle de bain
Zimmermädchen	chambremaid	femme de chambre
Decke	blanket	couverture
Kopfkissen	pillow	oreiller
waschen	to wash	laver
Bettlaken	sheet	drap
Bett	bed	lit
Trinkgeld	tip	pourboire
Stockwerk	floor	étage
Portier	congierge	portier
Heizung	heating	chauffage

Am Telefon

Wer spricht?	Who is speaking?	qui est à l'appareil?
Ich möchte mit... sprechen	please may I speak to...	je voudrais parler à...
Telefonbuch	telephone directory	annuaire du téléphone
Hallo!	Hallo!	Allô!
Öffentl.Fern- sprechstelle	public telephone	téléphone public

In der Stadt

rechts	on the right	à droite
links	on the left	à gauche
Autobus	bus	autobus
Haus	house	maison
Schloss	castle	château
Kirche	church	église
Wo ist es?	Where is it?	Où est-il?
Haltestelle	stop	arrêt
Stadtrundfahrt	tour of the town	tour de la ville

Deutsch**Englisch****Französisch****In der Stadt**

Ausstellung, Messe	exhibition	exposition
Kaufhaus	store	magasin
Brücke	bridge	pont
Hafen	harbour	port
nächste	next	prochain
Schnellstrasse	road	route
Strasse	street	rue

Am Meer

Boot	boat	barque
Kabine	bathing-hut	cabine de bains
Badeanzug	bathing-suit	maillot de bain
Kreuzfahrt	cruise	croisière
Ausflug	trip	excursion
Schiffssteg	embarking	débarcadère
Insel	isle	île
See	lake	lac
Sonnenschirm	beach-umbrella	parasol
Welle	wave	vague
Meer	sea	mer
Fisch	fish	poisson
Ufer	shore	rivage
Liegestuhl	deck-chair	chaise longue
Strand	beach	plage
Dampfer	steam-boat	bateau à vapeur

Das Mittagessen

Vorspeise	hors-d'oeuvre	hors-d'oeuvre
Braten	roast	rôti
Glas	glass	verre
Beefsteak	beefsteak	bifteck
Flasche	bottle	bouteille
Brühe	broth	bouillon
Fleisch	meat	viande
Messer	knife	couteau
Löffel	spoon	cuillère
Gabel	fork	fourchette
Käse	cheese	fromage
Obst	fruit	fruits

Deutsch**Englisch****Französisch**

Brot	bread	pain
Teller	dish	assiette
Serviette	napkin	serviette
Ei	egg	oeuf

Einkauf

Orangeade	orange juice	orangeade
Kellner, Ober	waiter	garçon, monsieur
Speiseeis/ Eis	ice	glace
Milch	milk	lait
Limonade	lemonade	citronnade
Torte	cake	tarte
Zucker	sugar	sucre

Post

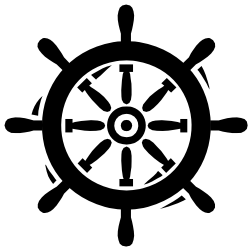
Postkarte	postcard	carte postale
Briefkasten	mail box	boîte aux letters
Briefmarke einwerfen	stamp to mail	timbre mettre à la boîte
Brief per Luftpost	letter by airmail	lettre par avion

Quizfrage

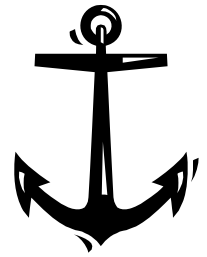
Welcher in unseren Gewässern lebende Fisch kann bis zu 250 Jahre alt werden ?

Antwort: Der Hecht

DAS SURFBRETT UND DIE



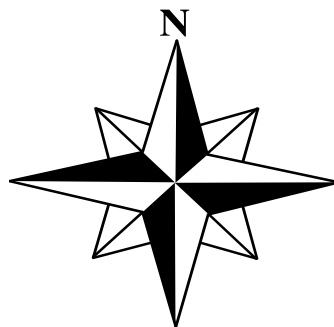
JACHT



Moderne Segelboote, vom Surfbrett bis hin zu den Rennbooten, machen sich die Windkraft zunutze und können in jede Richtung segeln, gleich aus welcher Himmelsrichtung auch immer der Wind bläst.

Diese Wendigkeit wird durch ein Dreiecksegel erzielt, das um den Bootsmast herumschwenken kann, damit es den Wind aus unterschiedlichen Richtungen einzufangen vermag. Das Segel bringt das Boot vorwärts, gleich unter welchem Winkel der Wind auf das Segel trifft, ausgenommen er kommt von vorne. Doch selbst dann kann man mit einem Boot ein Ziel erreichen, das genau in Windrichtung liegt. Und zwar durch Kreuzen, indem man einen Zickzackkurs segelt, bei dem man das Segel stets schräg zum Wind stellt und sich dessen Kraft nutzbar macht.

Das Surfbrett ist das einfachste Segelboot und hat einen beweglichen Mast. Eigentlich ist es ein Floß mit einem Segel an einem beweglichen Mast und einem kleinen Schwert. Der Windsurfer umklammert eine gekrümmte Stange (Gabelbaum), um das Segel in die günstigste Richtung zum Wind zu stellen. Mit dem Segel fängt der Windsurfer nicht nur den Wind ein, sondern er benutzt es auch noch zum Steuern. Die Jacht besitzt gewöhnlich zwei Dreiecksegel -das Hauptteil und den Klüfer. Der Schlitz in der Mitte führt Luft über die beiden Segel und erzeugt damit einen kraftvollen Sog.



Von Muskelkraft getrieben



Die Ultraleicht-Freaks haben es sich auf die Fahnen geschrieben: den bewußten Verzicht auf alle nicht unbedingt nötigen technischen Errungenschaften. Noch einen Schritt weiter gehen die Projekte, die einen Flugapparat mit nichts als Muskelkraft angetrieben sehen wollen. Hier lebt der uralte Traum des Menschen wieder auf, aus eigener Kraft zu fliegen.

Die trügerische Idee, den Vögeln einfach den Flügelschlag abzugucken, hat man mittlerweile allerdings aufgegeben. Über Jahrhunderte hinweg endeten solche Versuche allesamt mit einer Katastrophe - sogar noch 1937, als der Amerikaner Clem Sohn über einem Flughafen bei Paris mit Hilfe sich blühender Stoffflügel 2700m abwärts glitt, bevor er dann aus 300m Höhe abstürzte.

Heute setzt man statt auf nachgemachte Schwingen auf den beflügelten Erfindungsgeist, statt auf Flügelbewegungen aufs Gleiten. Und das funktioniert: Im Juni 1979 überquerte die muskelkraftgetriebene *Gossamer Albatross* in Knapp drei Stunden den Ärmelkanal. Die hochmoderne, weitgehend durchsichtige Kunststoffkonstruktion des kalifornischen Luftfahrtingenieurs Paul MacCready flog

die 37 km in durchschnittlich 75 cm Höhe. „Motor“ war der Radrennfahrer Brayn Allen, der seine ganze sportliche Leistungsfähigkeit brauchte, um über die Pedale seines Luftfahrrads den Propeller anzutreiben. Lohn der Schinderei: ein ausgesetzter Preis von 100 000 Pfund.

Noch moderner und leichter gebaut war die *Dädalus 88*, eine 1 Million Dollar teure Gemeinschaftsproduktion von 36 hochrangigen US-Wissenschaftlern. Dank der Kohlenstoffwasser und Kevlar, ein Material das fünfmal stärker als Stahl und doch leichter als Glasfaser ist, brachte das zarte, silbrige Gebilde Trotz seiner 34 m Flügelspannweite nur 32 kg auf die Waage. Wieder stellte ein Radsportler, diesmal der Grieche Kanellos Kanellopoulos, seine Muskeln zur Verfügung. Im April 1988 flog er in drei Stunden und 55 Minuten fast 120 km über das Mittelmeer von Kreta nach der Kykladeninsel Santorin und stellte damit einen neuen Rekord für Muskelkraftflugzeuge auf.

„Bitte kommen Sie schnell !“

Ein Unfall ist trotz Vorsicht schnell passiert. Dann ist es wichtig, fachgerechte Hilfe anzufordern. In der Schweiz kann jedermann über die Telefonnummer 013 83 11 11 die REGA alarmieren, ohne daß er für die Kosten aufkommen muß.

Der REGA-Helikopter sollte angefordert werden bei Unfällen mit Schwerverletzten, die bewußtlos sind (etwa bei Schädelverletzungen) oder unter andauernder Atemnot

leiden (z.B. bei Verletzungen des Brustkorbs) sowie bei Rückenverletzungen, bei ausgedehnten Verbrennungen und wenn Körperteile abgetrennt wurden. Es ist auch ratsam, einen Hubschrauber zu rufen bei akuten Erkrankungen wie Verdacht auf Herzinfarkt, bei schwerverletzten Kindern, bei mehreren oder eingeklemmten Verletzten sowie bei Unfällen in unwegsamem Gelände.

Was tun bei Gewitter ?

Wer im Freien in ein Gewitter gerät, muß einige Grundregeln beachten. So sollten Wassersportler sofort ans Ufer zurückkehren und Radfahrer absteigen. Ist es nicht mehr möglich, einen geschlossenen Raum zu erreichen, darf man unter keinen Fall unter Bäumen Schutz suchen, weil diese bei Blitzschlag explodieren können, oder sich hinlegen. Fachleute raten dazu, tief in die Hocke zu gehen, die Füße dicht zusammenzupressen, den Kopf

auf die Knie zu legen und die Arme vor den Unterschenkeln zu verschränken. Wenn man es dann noch vermeidet, Metallgegenstände wie z.B. ein Schirm zu berühren und außerhalb Abstand zum Nachbarn hält, wird man das Gewitter in der Regel heil überstehen.